

Kleinstkinder

in Kita und Tagespflege

Die Fachzeitschrift für Ihre **U3-Praxis**

Sanfter Übergang

Wie Kinder in den Schlaf finden

Stressreduktion

Drehbuch für die Garderobe

Drinnen & draußen

Mikrotransitionen mit den Jüngsten gestalten

Kleinstkinder

in Kita und Tagespflege



Die Praxismappe:
Gefühle entdecken
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P00 3350



Die Praxismappe:
Auf in den Frühling
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P00 3343



Die Praxismappe:
Auf in den Herbst
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0710



Die Praxismappe:
Exkursionen
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0702



Die Praxismappe:
Kindliche Spielschemata
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0678



Die Praxismappe:
Materialien entdecken
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0660



Die Praxismappe:
Mathe entdecken
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0652



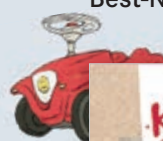
Die Praxismappe:
Zusammenarbeit mit Eltern
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0694



Die Praxismappe: Den
Morgenkreis neu entdecken
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0629



Die Praxismappe:
Wachstum entdecken
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0611



Die Praxismappe:
Mathe entdecken
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0652



Die Praxismappe: Unsere
liebsten Bilderbuchprojekte
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A) / SFr 22.90 (CH)
Best-Nr.: P50 0645

Jetzt bestellen: www.kleinstkinder.de/praxismappen

Tel.: (+49) 0761 2717 - 300 • Fax: (+49) 0761 2717 - 360 • E-Mail: kundenservice@herder.de

Preise gültig bis 31.12.2021. Irrtum und Änderung vorbehalten

von links nach rechts:
Ulrike Fetzer, Iris Erbach,
Linn Helbig, Katrin Imbery,
Daniela Picco, Anja Kunz



Ob vom Esstisch in den Schlafräum oder vom Spiel zum Windelwechsel: Kinder unter drei Jahren erleben täglich zahlreiche kleine Übergänge in ihrer Betreuungseinrichtung. Solche Mikrotransitionen, also die sich wiederholenden Wechsel in den Alltagsroutinen, sind für Kleinkinder zunächst verunsichernd. Pädagogische Fachkräfte stehen in diesen Übergangsphasen somit vor der Aufgabe, den Jüngsten Halt zu geben und sie ohne Hektik oder Zwang zu begleiten.

Wie können Fachkräfte Mikrotransitionen kleinkindgerecht gestalten?

Es hängt u. a. von der Responsivität jeder pädagogischen Fachkraft ab, wie sie ihr Antwortverhalten in diesen teils herausfordernden Situationen gestaltet. Stimme, Mimik und Körperhaltung sind für eine achtsame Übergangsgestaltung bedeutsam. Hilfreich sind außerdem Skripts, die den Kindern eine verlässliche Vorhersehbarkeit der Mikrotransition garantieren: Abläufe werden klar strukturiert, Wartezeiten möglichst vermieden und Wechsel angekündigt. Dank gut durchdachter Übergänge erleben nicht nur die Kinder ruhigere Abläufe, sondern auch ihre erwachsenen Bezugspersonen. Somit reduzieren sie nicht zuletzt das Risiko grenzverletzenden Verhaltens.

Dieses Sonderheft thematisiert erstmals auch die kleinen Übergänge im Freien: Muss die Begleitung der Übergangsphasen draußen anders gestaltet werden? Was gibt es hier zu beachten?

Eine bereichernde Lektüre wünscht

Ulrike Fetzer,
Chefredakteurin



I. MIKROTRANSITIONEN BEWUSST GESTALTEN

1. Von großen zu kleinen Übergängen **6**
2. Junge Kinder in Übergängen begleiten **7**
3. Stress im Kita-Alltag reduzieren **7**
4. Übergänge aktiv gestalten **9**
5. Draußen & unterwegs **10**

II. ALLTAGSÜBERGÄNGE BEI DEN MAHLZEITEN

1. Responsive Begleitung beim Essenlernen **12**
2. Stressfreie Mahlzeiten durch strukturierte Übergänge **13**
3. Essbrücken als Übergangshelfer **15**
4. Draußen & unterwegs **15**

III. EINSCHLAFPROZESSE BEGLEITEN

1. Gut & gern einschlafen **18**
2. Beziehungssicherheit herstellen **18**
3. Stationen zum entspannten Ein- & Durchschlafen **19**
4. Draußen & unterwegs **22**

IV. POSITIVE ÜBERGABESITUATIONEN

1. Im emotionalen Dreieck **24**
2. Beim Ankommen unterstützen **25**
3. Beim Abholen unterstützen **27**

V. VON DRINNEN NACH DRAUSSEN NACH DRINNEN

1. Stolpersteine in der Garderobe **28**
2. Von drinnen nach draußen **31**
3. Von draußen nach drinnen **32**
4. Potenziale beim Übergang nutzen **32**
5. Draußen & unterwegs **33**

VI. INDIVIDUELLE BEGLEITUNG ZUM WINDELWECHSEL

1. Geplant & ungeplant **34**
2. Lösungen für häufige Konfliktthemen **35**
3. Draußen & unterwegs **37**





VII. RUND UM DEN TOILETTENGANG

- | | |
|--|----|
| 1. Schritt für Schritt zur Selbstständigkeit | 38 |
| 2. Schnell & gelassen reagieren | 38 |
| 3. Hilfen zur Gestaltung der Mikrotransition | 39 |
| 4. Praktische Kleidung wählen | 40 |
| 5. Draußen & unterwegs | 40 |

VIII. HÄNDEWASCHEN IM TAGESABLAUF

- | | |
|------------------------------|----|
| 1. Nicht alle auf einmal | 42 |
| 2. Jede Situation ist anders | 42 |
| 3. Waschraum zum Wohlfühlen | 44 |
| 4. Draußen & unterwegs | 44 |

IX. MEDIENTIPPS

- | | |
|-----------|----|
| 1. Bücher | 46 |
| 2. Links | 47 |

Autorinnen	49
Impressum	50



U3- Glossar

Alle in diesem Themenheft orange hinterlegten **Fachbegriffe** finden Sie in unserem U3-Glossar auf www.kleinstkinder.de

I. MIKROTRANSITIONEN BEWUSST GESTALTEN

Stress in Alltagsübergängen reduzieren

Nahezu die Hälfte ihrer Zeit verbringen Kleinstkinder in der U3-Betreuung in kleinen Übergängen. Grund genug, diesen Mikrotransitionen endlich die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie verdienen.

von Dorothee Gutknecht

1. Von großen zu kleinen Übergängen

Dass pädagogischen Fachkräften in der Arbeit mit Kleinkindern die Aufgabe zukommt, Übergänge angemessen zu gestalten, ist heute im Fachdiskurs unumstritten. Denn eine Vielzahl an Studien (Bensel/Haug-Schnabel 2018) hat gezeigt, welche gravierenden Folgen es für ein junges Kind haben kann, wenn der Übergang von der Familie in die Institution

- nicht von den Eltern begleitet wird,
- nicht abschiedsbewusst gestaltet wird,
- nicht an der Bezugsperson orientiert geschieht.

Bei einer in dieser Weise ungenügenden Übergangsgestaltung haben Kinder ein vier Mal so hohes Risiko zu erkranken sowie Entwicklungsverzögerungen und sozial-emotionale Auffälligkeiten aufzuweisen (Laewen et al. 2011). Die viele Jahre übliche Praxis, junge Kinder einfach „über den Tresen“ zu heben, an der Eingangspforte abzugeben oder sich gar heimlich wegzuschleichen, gilt darum nicht nur als veraltet, sondern als entwicklungsgefährdend. Auch falsche Versprechungen und Bagatellisierungen des Abschiedschmerzes werden als unangemes-



sen bewertet – und mit ihnen Sätze wie: „Lass mal, die beruhigt sich schon wieder!“

Zwei Seiten einer Medaille

Der Übergang eines Kindes von seiner Familie in die Institution wird als große Transition bezeichnet. Hier findet also ein großer Übergang statt, der den Eintritt des Kindes in eine fremde neue Welt darstellt. Von nun an erfährt es ein geteiltes Betreuungsfeld von Kita und Familie (Ahner et al. 2012).

Von der Forschung wurden lange nur die Übergänge in den Blick genommen, die lebensgeschichtlich und in ihrer Bedeutung für die Identitätsentwicklung wichtig erschienen. So betonen Wilfried Griebel und Re-

nate Niesel aus der Perspektive der Psychologie: „Transitionen sind Lebensereignisse, die [...] als bedeutende biografische Erfahrungen von Wandel in der Identitätsentwicklung wahrgenommen werden“ (Griebel/Niesel 2015, S. 37–38). Vor diesem Hintergrund wurden die kleinen Übergänge, die das Kind im Alltag einer Kita erlebt, lange Zeit wissenschaftlich kaum beachtet. Dabei erkennen und spüren Kleinkinder gerade an ihrem veränderten Tagesablauf – an den verschiedenen Alltagsroutinen, an den Wechseln der Bezugspersonen – den Unterschied zu ihrer bisherigen Lebenswirklichkeit. Geborgenheit empfinden sie, wenn sie Sicherheit in ihren Beziehungen zu vertrauten Personen erleben. Dabei